

Von Unschuld, Liebesehe und moderner Ehefrau : drei amoralische Märchen von Lisa Wenger : das unschuldige Lämmlein

Autor(en): **Wenger, Lisa**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen**

Band (Jahr): - **(1934)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-327462>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von Unschuld, Liebesehe und moderner Ehefrau.

Drei amoralische Märchen von Lisa Wenger.

Das unschuldige Lämmlein.

«Wie das Lämmlein gross wird,» sagte seine Tante, das Schaf, «da wird man bald ans Heiraten denken müssen.»

«Das tue ich auch,» sagte das Lämmchen.

«Glaub es nicht,» jammerte des Lämmchens Mutter, «es denkt noch nicht an derartige Sachen. Es ist ja noch so unschuldig.»

«Was hat das Heiraten mit der Unschuld zu tun?» fragte das Lämmchen.

«Nichts!» rief das Tanten-Schaf.

«Das verstehst du nicht! Das antwortet man mir immer, wenn ich etwas wissen möchte,» sagte das Lämmchen ärgerlich.

Mutter und Tante sahen einander an.

«Wenn du einmal ein grosses Schaf bist, so weisst du alles ganz von selber.» Da kam der Bock, Lämmchens Onkel.

«Onkel, was heisst unschuldig?» fragte es. Der Onkel kratzte sich mit dem linken Hinterfuss am Kopf.

«Unschuldig? Das bedeutet halt, dass man nichts weiss.»

«Aber Onkel!» rief das Lämmchen, «Ich weiss so viel! Da bin ich doch nicht unschuldig?»

«Die Sachen, die man nicht weiss, wenn man unschuldig ist,» sagte der arme verlegene Bock, «sind nicht dieselben Sachen, die man weiss, wenn man unschuldig ist!» Er schnaufte laut. «Aha,» sagte das Lämm-

chen. «Sind Sie auch unschuldig, Onkel Bock?»

«Ach, Lämmchen, weisst du» — sagte der Bock und sah sich hilflos um, «es ist so lange her, dass ich gar nicht mehr weiss, ob ich es immer noch bin!» Mutter Schaf und Tante stiessen sich mit den Köpfen.

«Sind Sie unschuldig, Frau Mutter?» fragte das Lämmlein.

«Verheiratete Leute nennt man nicht mehr unschuldig,» sagte ärgerlich das Schaf.

«Du bist einfältig,» rief das Tanten-Schaf, «heirate, dann weisst du es!»

«Ich bin dumm und ich bin unschuldig, das ist viel auf einmal,» sagte kläglich das Lämmchen, «da will ich mich mit dem Heiraten beeilen so viel ich kann, denn unschuldig und einfältig ist niemand gern.»

«Aber Lämmchen,» rief Bock, Mutter-Schaf und Schaf-Tante, «das sagt man doch nicht!»

«Warum denn nicht?»

«Weil, wenn du das sagst, die andern Leute denken könnten, du seist nicht mehr unschuldig!»

«Ja aber,» sagte das Lämmlein, «Ich will ja gerade heiraten, damit ich nicht mehr unschuldig sein muss.»

Da rannten die drei Alten in grossen Sprüngen davon.

«Es muss arg sein mit meiner Unschuld,» dachte betrübt das Lämmchen, «dass die so

davonrennen. Dort oben auf der Weide grast mein Vetter, das Böcklein. Der ist klug, der kann mir gewiss sagen, was die anderen nicht wissen.» Und das gute Lämmchen ging zum Böcklein. —

Am Abend sagte es zum alten Schaf: «Frau Mutter, ich weiss es jetzt. Unschuldig ist beides, angenehm und unangenehm. Eine Weile freut man sich, dass man es ist, und nach einer Weile freut man sich, dass man es nicht mehr ist. Selber weiss man es nie, wenn man unschuldig ist, aber man weiss es sicher, wenn man es nicht mehr ist. So lange man unschuldig ist, spricht man nie davon, und wenn man nicht mehr unschuldig ist, spricht man immer davon. Von der Unschuld der anderen, meine ich!»

Argwöhnisch drehte das Schaf den Kopf. «Woher hast du diese Weisheit?» fragte es.

«Von meinem Vetter, dem Böcklein,» sagte vergnügt das Lämmchen, «Und er hat mir sie ganz umsonst beigebracht!» —

Warum die Schafe heiraten.

«Frau Mutter,» fragte das Lämmlein, «warum haben Sie eigentlich geheiratet?»

«Das ist eine dumme Frage,» sagte des Lämmleins Cousine. «Warum heiratet man? Darum!»

«Darum! Das möchte ich gerade wissen, was ‚darum‘ bedeutet.»

«Lämmlein, zum Heiraten gibt es mancherlei Gründe,» erklärte nun das alte Schaf, «zum Beispiel die Liebe.»

«Aha!» sagte das Lämmlein. «Frau Mutter, da haben Sie aus Liebe geheiratet?»

«Bewahre! Dazu war ich viel zu vernünftig.»

«Hat die Schafs-Cousine aus Liebe geheiratet?»

«Auch nicht,» sagte diese, «dazu war ich zu alt.»

«Aber meine älteste Schwester?»

«Ach nein, die war zu hässlich dazu.»

«Ja, aber,» fragte das Lämmchen verwundert, «wer heiratet denn aus Liebe?»

Das alte Schaf dachte lange darüber nach, kratzte sich energisch mit dem Hinterfuss die Seite, scharrte ein wenig mit dem Vorderfuss auf der Erde, aber es fiel ihr doch niemand ein, der aus Liebe geheiratet hatte. Es riss ein Kräutlein aus und sagte: «Ich weiss es wahrhaftig nicht!»

«Und warum kann man noch heiraten, Frau Mutter?»

«Um einen warmen Stall zu haben, gutes Futter, und — nun, um eben ein würdiges, verheiratetes, gediegenes Schaf zu sein.»

«Und warum noch, Frau Mutter?»

«Lämmchen, du fragst zuviel!»

«Frau Mutter, wenn ich nicht frage, so weiss ich es nicht.»

«Warum man heiratet, brauchst du nicht zu wissen, du wirst es schon noch erfahren,» sagte die Schafs-Cousine.

«Ich will aber aus Liebe heiraten,» erklärte bestimmt das Lämmchen, «das gefällt mir am besten.»

«Mir auch,» brummte das alte Schaf, und die Schafs-Cousine sagte: «Heirate du nur, Lämmchen! Ganz gleich aus welchem Grunde. Die Liebe kommt nach.»

«Ganz gleich zu wem,» spottete der Schafs-Cousine alter Bock.

«Setzt meinem Schäflein keine Dummheiten in den Kopf,» schalt der Schafsbock, des Lämmchens Vater.

«Herr Vater, so sagen Sie mir, warum Sie geheiratet haben? Aus Liebe? Oder um einen warmen Stall zu haben? Oder um verheiratet zu sein? Ich möchte es so gerne wissen.»

«Lämmchen, Lämmchen,» seufzte der Bock, «musst du denn alles erfahren?»

«Heraus damit!» schrie der Schafs-Cousine Alter.